

Wühentimer Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Einzelnummern: Die halbjährigen 100.—, die vierteljährigen 50.—

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: hierzulande 1170.00 RM, von anderen Orten ins Ausland 1200.00 RM, Einzelnummer 120.00 RM

Verantwortlicher und verantwortl. Redakteur: Dr. G. Schickel, Poststraße 10, auch von anderen Orten und allen Verhältnissen angezogen.

Amtesliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 58

Sonnabend, den 19. Mai 1923.

62 Jahrgang

Was gibt es Neues?

- Douchet hat in Wienens die Notwendigkeit einer internationalen Antike für Deutschland hervorgehoben.
- In Ägypten und Venezuela bei Trier sind neue Erprobungen von Bahnanlagen erfolgt.
- In Ägypte wurde Direktor Harr vom „Boent“ von den Franzosen aus seiner Wohnung geholt und im Auto nach Ägypten abgeführt.
- Der belgische Eisenbahnerstreik hat eine neue Verschärfung erfahren.
- Griechische Unterseeboote sind vor Smyrna erschienen.
- In Osnabrück sind die Eisenbahnbetriebs- und Betriebsämter von den Franzosen erlassen haben, selbst jetzt 30 Millionen Mark Erwerbslosengelder.
- Der amerikanische Eisenbahnbau, der Milliarden Vonds, ist im Alter von 57 Jahren in seiner Villa bei Mentone in Südfrankreich gestorben, wo er Stellung von seinem Vergehen suchte.

Die Pfingstwoche.

Die englische und die italienische Antwort auf das deutsche Pfingstfesten von 2. Mai haben keinen wirtschaftlichen Charakter, aber sie zeigen wenigstens einiges Vertrauen, den durch Frankreichs Unversöhnlichkeit recht müde gewordenen Verhandlungsgegenstand nicht ganz abreißen zu lassen.

Die beiden Antworten geben so recht zu erkennen, was wir für alle guten Danks, die wir diesen beiden Staaten vor dem Kriege erwiesen haben, selbst jetzt, vier Jahre nach Friedensschluss, noch zenten. Jede Erinnerung an früher ist in London und Rom verboten. Der italienische Ministerpräsident Mussolini spricht von Danks, die er im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Wiederherstellung in Europa bringen will, soweit Stellen dazu imstande ist, aber er sagt nichts davon, daß für Deutschland das Beste gelten soll. Und Englands leitender Staatsmann erklärt trotz aller Anfechtungen, die seine Politik im Parlament erfährt, daß er bei der Entente bleibt. Die Erwartungen, die für die Zukunft bestehen, sind also zweifelhafter Natur, und es ist fraglich, ob und wann die Welt, die Lord Curzon zur Verhandlung zwischen Deutschland und Frankreich schloß, fertig wird. Der Weltkrieg ist also für heute noch „die Entente über alles“ bestehende Weltmacht haben die Entente das „einzig solide Gebäude in dieser Welt des Chaos“ genannt. Es sind aber trotz aller großen Worte schon ganz andere solide Gebäude eingestürzt, als dies Kriegenhaus.

Das himmelstreichende Urteil des französischen Kriegsgerichts gegen Herrn Krupp v. Boplen und Salbad und seine Erben wird zu Ende dieser Woche vor der französischen Appellkammer in Düsseldorf verhandelt. Die Pfaffen, die der Spruch von Verden auf die Ehre der Nation der Richter gewesen hat, gehören aber schon der Geschichte an. Die neuen Gemalteten und die Schwestern mit der Einführung von Waffen usw., die Befehle der großen industriellen Werke in Ludwigsbafen und Höchst gegen die Unveränderlichkeit der Gemalteten Poincarés, und wir haben allen Anlaß, für die Zukunft an der Spur zu sein.

Heber den Inhalt des Rücktritts, das die Reichsregierung der Entente zugeben lassen wird, wird erst nach Pfingsten die Öffentlichkeit etwas Näheres erfahren können, da diese Antankenscheidung wohl überlegt sein will. Es wird in der Zwischenzeit wohl an Nachrichten in der deutschen Presse nicht fehlen, die heute bereits eingeleitet haben. Sollen weitere Konzeptionen gemacht oder soll die deutsche Note vom Anfang dieses Monats als letztes Wort betrachtet werden? Die Entscheidung kann sich natürlich nicht auf ein Mehr beziehen, das über ein gemeinsames Sachverhaltsurteil hinausgeht, sondern es kann sich nur um eine Erklärung der gemachten Vorschläge handeln. Das bedarf aber ernster Überlegungen, und deshalb hat es auch die Regierung abgelehnt, schon jetzt bei der antipolitischen Debatte im Reichstag dazu Stellung zu nehmen.

Der Volkstribunal macht durch die Ermordung des russischen Oberbefehlshabers Voronoff in Kaufman und durch Streitigkeiten mit England von sich reden. Die internationalen Beziehungen der Moskauer Regierung lassen nach allen Seiten hin zu wünschen übrig und sind keineswegs klar von Zerkowen. Die griechisch-türkischen Kämpfe sind bisher nicht weiter von der Stelle gekommen.

Der Stand der Welt am 18. Mai 1923 mittags: 1 Dollar 48 000 gegen 46 633.

Eine Rede Loucheurs.

Die Ruhrbesetzung — ein Mittel zum Zweck. Der französische Minister Loucheur, den auch das Kabinett Poincaré immer wieder heranziehen muß, sobald es einmal einen schicksalhaften Versuch macht, Deutschland zum Frieden zu bewegen, hat schon wieder einmal — in Wienens — einen Vortrag über die Reparationsfrage gehalten. Deutschland muß, so sagte Loucheur, zugeben, daß es besetzt ist. Wir sind entschlossen, mit unserer Aktion bis zum Ende zu gehen. Wie aber, so fragt der Redner, kann man Deutschland zum Frieden bewegen, nachdem es auf dem Weltmarkt angeht hat, eine Note zu stellen? Sogar jemand, so tief er aus, muß auftreten, um Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu ermöglichen. Die internationale Politik muß zustande kommen. Amerika, das sich abwärts hat, macht eine schwere Sache durch. Amerika hat nur ein einziges Mittel: schweigend seinen Leberlauf auszuweichen, andernfalls wird es selbst seinen Verderben eingeleiten. Weiter erinnert der Redner daran, daß die von Frankreich verlangten Äffern vernünftig seien. Die Ruhrbesetzung sei ein Mittel zum Zweck und kein Selbstzweck.

Die Ruhrbesetzung ist eine Garantie.

Es werde nur in dem Maße an der Hand gegeben, wie Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt. Hinsichtlich der Reparationsfrage erklärte Loucheur: Das Garantiabkommen von Washington ist weder von Amerika, noch von England angenommen worden, und die Frage der französischen Sicherheit bleibt ungelöst. Auf dem linken Rheinufer müssen bestimmte Maßnahmen ergriffen werden. An Annexion ist nicht zu denken. In den rheinischen Provinzen muß eine besondere Verwaltung eingerichtet werden, damit sie

Der Oberhof des Reichs entzogen

werden. Außerdem ist eine internationale Kommission des linken Rheinufer durch eine internationale Kommission in Betracht zu ziehen. Durch Verträge kann nur zu machen, daß die Sicherung Frankreichs zugleich die Sicherung aller Länder und das möglichste Ende jedes neuen Krieges bedeute. Hinsichtlich der Ruhrbesetzung erklärte er noch: Es sei nie damit einverstanden gewesen. Jetzt aber, da man im Ruhrgebiet die vollständigen Parteien, welcher Stellung sie auch annehmen, sich um die schnelle Befreiung des Ruhrgebietes bemühen, um die schnelle Befreiung des Ruhrgebietes, das er die Unterstützung erhalten habe, nach Amerika zu gehen, um dort die Freunde Frankreichs zu überzeugen, die wir nicht, ob er dieser Einladung Folge leisten werde.

Auch wenn diese Ausführungen in jeder Zeile den einseitigen französischen Standpunkt wiederholen und für uns zum weitesten größten Teil unverständlich sind, so kommt darin auch unverkennbar ein scharfer Gegensatz zu Poincaré zum Ausdruck, auch wenn sich Loucheur bemüht hat, ihn möglichst abzumildern. Als Realpolitiker, der schon früher im Verhandlungsbereich der Parteien sehr bedeutende und schwer belohnte, wirtschaftliche Zustände erlangt hat, vertritt sich Loucheur nichts von der Poincaré'schen Gemaltmethode. Man kommt ja doch viel weiter, wenn man den deutschen Mittel gut zuweilt. Er läßt sich dann ohne Widerstreben das Hell über die Äffern und einen Ring durch die Nase ziehen. Warum also große Mittel, wenn man mit kleinen weiter kommt?

Wetterwollen im Orient.

Griechische Kriegsanfänge.

Eine Konstantinopeler Meldung besagt, daß wegen des nachdrücklich bedrohenden Angriffs von Griechen und Serben auf die Türkei und Bulgarien die englischen Offiziere aufgefordert wurden, fort an bei fernerer offizieller Ausdehnung zu erscheinen. Eine offizielle Bekräftigung der Nachricht fehlt.

Ein verarmter General.

Wie die Daily Mail aus Athen meldet, hat der griechische General Panagos in Saloniki eine Rede gehalten, in der er erklärte, die revolutionäre Regierung in Griechenland habe einstimmig beschlossen, in Zusammenarbeit mit England gegen eine Entscheidung herbeizuführen. Eine griechische Niederlage anzunehmen, müsse man ablehnen. Nur der Konstantinopeler, aber nicht Griechenland wird geschlossen werden. Alle Befehle würden die Griechen keinen Friedensvertrag unterzeichnen. Denn Griechenland wäre nicht befreit worden und bereit, den Kampf fortzusetzen. Griechenland werde leicht den Feind aus Europa vertreiben.

Griechische Unterseeboote vor Smyrna.

Die Agentur Habs gibt aus Konstantinopel folgenden Communiqué des französischen Generals bekannt: Am Abende 15. Emma verließen sechs griechische Unterseeboote die Küste von Dardanellen, wurden aber erzwungen, sich in der Richtung auf Mytilene aufzugeben. An der kleinasiatischen Küste wird große Tätigkeit beobachtet.

Ruhrkampf und Kohleneinfuhr.

Die Notwendigkeit der Kohleneinfuhr.

Unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat am Donnerstag in Eisenach der Deutsche Kohlenhandelsverband, verbunden mit der Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, zusammen. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes, Senator Kiehniger (Homburg), erging der Vertreter des Reichskohlenkommissars, Geheimrat Keil, das Wort. Er erklärte das gute Recht des Kaufmanns an die Zwangsverwaltung zu bekämpfen, er erinnerte aber auch an die Schmierigkeiten der inneren und äußeren Lage, die eine Absetzung der Zwangsverwaltung eitlegen. Die Kohlenhändler seien im allgemeinen bereit, mit dem Kohlenhandel zusammenzuarbeiten, wie es bisher dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Zentralverbandes möglich gewesen sei.

Auf die Frage der Kohleneinfuhr anlässlich der Ruhrbesetzung ging in seinem Referat über die wirtschaftliche Tätigkeit des Reichsverbandes Direktor Karl Wordinger ein. Interessant war die Mitteilung des Redners, daß die deutsche Kohleneinfuhr von 1,3 Millionen Tonnen im Januar auf 2,2 Mill. Ton. im Februar und 3,7 Mill. Ton. im März gestiegen ist. Er erinnerte schließlich an den Anteil des Kohlenhandels an der Durchföhrung des uns angelegenen Ruhrkampfes und verheißte, daß die Kohleneinfuhr auf seinem Posten stehen werde wie bisher.

Ein englischer Bericht über die Ruhrkruel.

„Material für Wöfherhof“.

Wenn man auch in England geneigt ist, die Frage der Ruhrbesetzung nicht von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, ob der englische Handel dadurch Vorteil oder Nachteil hat, so scheint jetzt doch durch die Berichte über die Leiden der Ruhrbevölkerung der englische Fortwärtsgedanke etwas zu sein, und man beginnt, diesem so ähnlich in den Vordergrund gerückt. Die englische Presse hat ein ähnliches Interesse entgegengebracht, wie etwa der ungarische heilige Stadt des Dalai Lama. Die Times haben sich denn auch auf der Höhe der Situation erweisen und eine kleine Forscherin in das Ruhrgebiet entsandt. Es ist eine Führerin der Luderbewegung, die während des Krieges in Frankreich tätig war, und wie das Blatt ausdrückt, wegen ihrer politischen Sympathien für Frankreich bekannt war. In einer längeren Darstellung berichtet sie über die grausame und unheimliche Art, in der französische Offiziere und Soldaten deutsche Beamte und Arbeiter, Frauen und Kinder bedrückt hätten. Sie sagt die Schlussfolgerungen ihrer Untersuchung folgendermaßen:

Viele Franzosen werden sich der Tatsache bereits bewußt, daß die Besetzung eine physiologische Atmosphäre geschaffen hat, die der Körper des Reichs ebenfalls dem Schreckens eines Krieges auszuweichen. Jeder, der Deutschland sehen erlebt hat, muß wünschen, allen denen den Frieden zu führen, die jetzt in Frankreich für eine Vererbung der französischen Welt eintraten. Die wichtigste Material für Wöfherhof ist in Bezug, aufgebracht zu werden. Die anderen Besetzungen der Beamten unterbreiten und werden die Antiterroierung. Für die aufgehobene Fülligkeit ist das Kriegsgeschick eingeleitet worden, was nur ein Zerstück des Reichslandes darstellt. Die Gefangnisse sind überfüllt, die Erziehung der Kinder hat eine Unterbrechung erfahren, da die Schulen von den Franzosen besetzt worden sind. Hunderte von ausgewiesenen Familien, die eingeschüchtert und mittellos in unbesetzten Deutschland eintraten, vermissen in unbesetztes Deutschland hinein ihre Gefühle der Verzweiflung und Leiden. Die Arbeiterklasse lebt in großer Armut; vor dem, was der nächste Tag bringen könnte. Sie hält fest an ihrem Ideal der wahren Freiheit, getrieben auf die Hoffnung, die sie nicht mit für Deutschland, sondern für die ganze Welt etwas erreichen wird durch den Kampf, das es noch etwas Macht eines Landes.

Deutsches Reich.

den 18. Mai 1923.

Die Verhandlungen über die Besatzung der Ruhr haben am Mittwoch zu einem gewissen Abschluß geführt. Man erregte sich, die Besatzungsdauer von 942 Proz., die seit Februar nicht erhöht war, für die erste Hälfte Mai auf 1220 Proz., und vom 16. Mai an auf 1700 Proz. festzusetzen. Die Franzosenlage wurde von 12 000 auf 16 000 M. erhöht.

Was uns die englische Rheinarmee tollt. Ein englischer Anterveys sollte der englische Staatssekretär bei den Besatzungen sich, die Besatzungsdauer von 942 Proz., die seit Februar nicht erhöht war, für die erste Hälfte Mai auf 1220 Proz., und vom 16. Mai an auf 1700 Proz. festzusetzen. Die Franzosenlage wurde von 12 000 auf 16 000 M. erhöht.

aus zur Genüge durch die Sportzeitung bekannt. Auch für die unteren Mannschaften sind kritische Gegner verächtlich worden, das meiste feile Hingeweiht.

Kaumburg. (Ansbürger). Der Normaler Oswald Marzif aus Grandschütz ist angeklagt dem Gardeoffizier Albert Wronk aus Grandschütz einen Kampfpreis mit Kratzfragen gestohlen zu haben. Er hatte ihn an eine Altkameradschaftlerin in Weisfenfeld unten Vorlegen eines Militärs auf den Namen Marzif lauten, verkauft. Der Angeklagte bestrittet die Sache, er behauptet, ihm sei kein Militärschloß gestohlen worden und damit militärisch gerieben worden sein. Marzif ist schon einmalmal verurteilt, die Verhandlung wurde vertagt.

Die Ehefrau Anna Schwarz geb. Niege aus Trebnitz war vom Schöffengericht in Zeitz von der Anklage eines Diebstahls freigesprochen worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Richterin Frau Müller wollte sich in Zeitz vom Rentnerbunde Mhl holen und war schwach geworden, weshalb die Anklage ihr hinsichtlich der Tochter nach Hause irrg. Nach dem Weggange der Angeklagten will Frau Müller ihren Schwarm, Krödel und Ehring, vermissen. Sie hat behauptet, die Angeklagte sei kurze Zeit allein in der Stube gewesen. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen.

Sera, 16. Da die Wiesentwässerung in der Pfingstenabend anfangen, überhand zu nehmen, hat der hiesige Jägerverein beschlossen, eine namhafte Jagdpolizei für die Erlaubnis dieser Tiere anzustellen. Am Freitagabend hat die Erlaubnis beim hiesigen Kommando in Zeitz vom vorigen Freitag bis zum einem Freitagabend werden allein 13 Stück dieser gefährlichen Rager erlegt worden.

Schütz, 15. Mai. Bei einem nächtlichen Einbruch in ein Geschäft der Hauptstraße verlor man mehrere Unterzüge, Damenkleider, tabene Schürzen, Prinzessinnen 12 Stück, Parfümerien usw. im Werte von mindestens 1200 Mk.

Schütz. Hier wurde nach der Postveränderung Schütz auf einem Parcourange von drei jungen Burschen

mit einem Todsdiner überredet und, als er seinen Revolver ziehen wollte, durch einen Revolverkugeln schwer verwundet. Polizeibeamte, die sofort die Verfolgung aufzogen, ergriffen zwei Täter. Als sie den Haupttäter, den 20 Jahre alten Arbeiter Schmiedel, in seiner Wohnung festnehmen wollten, sprang er jählings auf den Hof, feuerte auf die Beamten, ohne jedoch zu treffen, und entkam. Gestern vormittag stellte man ihn abermals. Er schoß sofort wieder auf die Beamten, die ihn darauf durch einen Schuß in den Oberkörper niederstreckten. Namentlich schoß sich der Verbrecher selbst zwei Kugeln in den Kopf. Er war sofort tot.

Krebstorf (Kr. Wertheim). Nachts drangen hier mehrere Räuber in die Wohnung des Gastwirts Winter ein und verlangten unter vorgethanen Revolver Geld. Eine Anzahl Goldstücke und Wäschstücke im Werte von 1 1/2 Mark in M. fielen den Räubern in die Hände. Als der Tat verdächtig wurden vier Personen verhaftet und dem Verlaufsamt zugewiesen.

Der Preispreis steigt wieder. Der Berliner Magistrat hat der Reihe Weizen, der Preis für das Markentrot ab 21. Mai um 50 Mark auf 950 Mark zu erhöhen und den der Weizenkörner um 2 auf 32 Mark. Außerdem wird eine Preisrückführung für weizenfreie Weizenarten

Ärztliche aus aller Welt.

* Die Berliner Trauerfeier für Korowiski. Der Sarg mit der Leiche Korowiski, der Mittwoch vormittag in Berlin eingetroffen war, wurde abends gegen 7 Uhr aus der Hofstraße auf Trauerpunkt mit 100 Fahnenträgern und einem Gefolge von Kommunisten nach dem Lustgarten gebracht. Hier fand die Trauerfeier unter feierlichem Himmel statt. Danach erfolgte der Abtransport nach dem Schiffsamt, wo die Leiche bis zum Abgang im Fährständer aufgeschoben wurde. Trotz förmlichen Regens hatten sich auf den Straßen, die der Leichenzug passierte, insbesondere auf der Hofstraße hinter den Linden, zahlreiche Neugierige eingefunden.

* Einweihung des Dresdener Stadions. Mittwoch nachmittags fand die Einweihung des auf eine Sitzung

des Wechelmanns folgen zurückführenden Stadions, des zweitgrößten Deutschlands, statt. Mit der Einweihung und der Übernahme durch die Stadt, der Vertreter städtischer und staatlicher Behörden beiseitigen, waren Darbietungen verbunden, die alle Arten des Sportes mit Ausnahme des Wassersportes umfaßten.

* Neuer Einbruch in die Weimarer Fürstengruft. In einer der letzten Nächte ist wiederum in die Weimarer Fürstengruft eingeschoben worden. Die Diebe haben denselben Weg wie in den früheren Fällen durch die russische Kaffee genommen und verurteilt, die Zinkfuge zu erbrechen. Den Tätern ist es jedoch nur gelungen, bei den Zinkfugen größere Ansätze zu machen. Ob aus den Särgen Gegenstände gestohlen sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich offenbar um dieselben Täter wie in den früheren Fällen.

* Die Fällung eines Kamels. Das Kamel „Mosa“ aus dem Zoologischen Garten in Halle a. S. war zu einer Kilmotournee nach Berlin eingeladen worden. Das Kamel verdient hier als großes Tier ein Tagesgehalt von 100 000 Mk., Beförderung und Reisekosten.

Wie gewonnen, so zerronnen. Auf der Sophien-Platz in Zeitz erlitt ein 45jähriger in einem Besucher den 33 Jahre alten Zeitzer Kaufmann Walter Tschon wieder, der nach Unterjochung von 120 englischen Pfunden bei einer Berliner Firma in der Bubackstraße mit seiner Geleiten nach Wismar und Garmisch geschickt war und dort auf großem Fuß gelebt hatte. Seit zwei Wochen war er wieder in Berlin. Tschon hatte seinen Reichtum mehr bei sich. Das ganze Geld hatte er in Berliner Markpfennigen verloren. Erst in der Nacht vor seiner Verhaftung hat er in einem Spielklub im Westen Berlins innerhalb von drei Stunden nicht weniger als 30 Millionen Mark verloren. Bei seiner Vernehmung erklärte er, daß es ihm nun, da er kein Geld mehr habe, „ganz angenehm“ sei, wenn man ihn von Staatswegen freisetzt eine Bettelung verleihe.

Verpachtung des Kircheneinhangs an den Kreisstrafen.

- Der diesjährige Kircheneinhang an den Kreisstrafen:
1. Strakenau Hohenmöhlen - Beuna.
 2. Strakenau Weiskopf - Hohenöser. a) Weiskopf bis Jordan, b) G. u. Weiskopf bis Grandschütz, c) Grandschütz bis Weiden, d) Weiden bis Weiskopf, e) Weiskopf bis Hohenöser.
 3. Strakenau Hohenmöhlen - Weiskopf. a) Hohenmöhlen bis Körtzen, b) Körtzen bis Dobitz, c) Dobitz bis Weiskopf, d) Weiskopf bis Weiskopf, e) Weiskopf bis Weiskopf.
 4. Strakenau Zeuchern - Hohenmöhlen. a) Hohenmöhlen bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 5. Strakenau Hohenmöhlen - Weiskopf - Weiskopf. a) Hohenmöhlen bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 6. Strakenau Weiskopf - Grandschütz. a) Grandschütz bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 7. Strakenau Grana - Körtzen. a) Grana bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf, c) Weiskopf bis Körtzen.
 8. Strakenau Weiskopf - Weiskopf. a) Weiskopf bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 9. Strakenau Weiskopf - Weiskopf. a) Weiskopf bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 10. Strakenau Weiskopf - Weiskopf.
 11. Strakenau Weiskopf - Weiskopf. a) Weiskopf bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf.
 12. Strakenau Weiskopf - Weiskopf.
 13. Strakenau Weiskopf - Weiskopf.
 14. Strakenau Weiskopf - Weiskopf.
 15. Strakenau Weiskopf - Weiskopf. a) Weiskopf bis Weiskopf, b) Weiskopf bis Weiskopf, c) Weiskopf bis Weiskopf.

am Donnerstag, den 24. Mai d. J. vormittags 9 Uhr

in Restaurant Schumanns Garten hier öffentlich verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen können von Interessenten im Zimmer Nr. 2 des Kreisbüros, während der Sonntagsdienststunden eingesehen werden. Sie werden den Interessenten auf Verlangen auch schriftlich angefertigt.

Weiskopf, den 16. Mai 1923.

Nr. 36. Der Kreislandeshaupt.

1a. Schweinefleisch M. 6000.
 ff. Blut- und Leberwurst M. 5400
 ff. gef. Salami,
 ff. rohen Schinken, ff. Fülze, fettes Fleisch und
 Schmeer usw. empfiehlt W. H. H. Paul Dergert.

Kompl. Kücheneinrichtungen
 grau, weiß und hell
 von 375 000 Mk. an.
Schlafstuben
 weiß und hell, Tisch, gekleidet.
Einzeln Wirtschaftsgegenstände.
 Auch gegen Teilzahlung.
Emil Schwarze, Gartenstraße 11.

Lohnhobeln
 auf 60 cm. breitem Dickenhobel, führt aus
Franz Poser, Dampfsgewerk, Oberwieschen.

Geschäfts-Erweiterung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend zur gef. Kenntnis, dass ich zur Vollständigkeit meines Betriebes

**eine eigene Konditorei
 mit Ladenverkauf**
 eingerichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch in dieser Richtung nur das Beste zu bieten und bitte ich, mir das bisher entgegen gebrachte Vertrauen auch hierin zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Franz Wentzke.

Hamster-, Ziegen-, Zickel-, Kanin-
 und alle anderen Sorten

felle
 läuft zum höchsten Tagespreis.
 Auch laufe und tauche jeden Poiten

Schafwolle
 gegen meine prima Fritzdorfwolle ein.
Günth. Venkenstein,
 Gartenstraße 7.

Kreisarbeitsnachweis
Zeuchern.
 Amtliche Meldestelle für alle offene Stellen.
 Geschäftszeit werktäglich von 8 1/2 - 1 Uhr.
 Gesucht werden:
 2 Mägde, 1 Hausmädchen aus Land und nach Bad Köfen, 2 Arbeiterinnen.
Stellen suchen:
 Häfner, Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Schmiebe.

Gemüse lands pacht.
 3. Rate (2000 Mk.) bis Ende Mai. Sonst Einzugsung.
Der Obbauverein.

Rote Straffer-Lauben
 zugekogen.
 Gegen Injektions-erhöhr abzugeben bei
Schlehahn, Schortauer-Str. 1a.



Freunde und Gönner des Sports laden höflichst ein

Achtung. Sportplatz Erlen.
Propaganda = Fußballwettspiele.
 1. Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr
Sportklub Normanna 01 Leipzig
 (Sonderklasse) gegen
Spielvereinig. Zeuchern (Sonderkl.)
 2. Freitag Montag nachm. 4 Uhr
Sportklub Erlen, Berlin -
 (Kreisliga) gegen
Spielvereinig. Zeuchern (Sonderkl.)
Der Ausschuss.

Kirchliche Nachrichten
 am 1. Pfingstfeiertage
 (20. 5. 23.)
 Kollekte für die Kirchliche Hauptbibliotheksgesellschaft.

Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Predigt, danach Besuche u. hl. Abendmahl. Oberpf. Biagemann.

Grana: Nachm. 1/2 Uhr. Pf. Biagemann.

Unterweiskopf: Vorm. 9 Uhr. Oberpf. Biagemann.

Schleifau: Nachm. 1/2 Uhr. Oberpf. Biagemann.

am 2. Pfingstfeiertage.
 (21. 5. 23.)
 Kollekte für Heidenmission.

Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Predigt, danach Besuche u. hl. Abendmahl. Oberpf. Biagemann.

Grana: Nachm. 1/2 Uhr. Oberpf. Biagemann.

Schleifau: Vorm. 1/9 Uhr. Pf. Biagemann.

Unterweiskopf: Vorm. 10 Uhr. Pf. Biagemann.

Prima Zitronensaft
 1/4 Fl. 600 - Mk.
 einflascht.

Bruno Bisshardt.

Bell mit Malraize
 wie neu
 umlände halber sofort sehr billig zu verkaufen.
Pegauerstr. 15. p.

Ein dunkelblauer Barfcheneinhang
 (fast neu) zu verkaufen.
 Zu erf. i. d. Geschäft d. H.

Eine Glucke
 zum Egn und
drei Lege-Hühner
 sind zu verkaufen.
 Wo? sagt die Geschäftsf.

Junge Schweine
 (mit Freif.)
 stehen zum Verkauf.
Kirchstr. Nr. 14.

Kopfläuse beseitigt radikal
 „Haarelement“ Reinigung und entfrisch vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben bei
Carl Eitze, Drogerie.

Wohnungstausch.
 Große 2 Zimmerwohnung, nebst Stallung u. in Rantthal gegen 2-3 Zimmerwohnung in Teuchern oder Rantthal zu tauschen gesucht.
J. Helmig, Postschaffner, Rantthal.

Ata
 bestes Putz-u. Scheuermittel
 Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik.
 Allezeitige Hersteller:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Pfingsten!

Grosses Volksfest im Grünen Baum, Teuchern.

Pfingsten!

Sonnabend
von 7 Uhr ab **Ball.**

1. Feiertag
ab 3 Uhr im Garten **Unterhaltungsmusik,**
ab 7 Uhr grosses **Gartenkonzert**
der Kapelle Hüttenrauch.

2. Feiertag
ab 4 Uhr **Ball.**

3. Feiertag
ab 6 Uhr **Ball.**
Im Garten grosses **Brillant-**
Feuerwerk. — (Eintritt frei).

An allen Festtagen **große Attraktionen** wie Kettenflieger, — Schiessbuden, — Spielbuden, — Cabarett, — Tombola, — Freispielspiele, — Rostbratwürste, — Kistland usw.

Hierzu ladet ein

das **Komitee des Gewerksch.-Kartells u. Arb.-Sportvereine.**

Löwen-Diele. (Hotel z. Löwen).
(Eigene Konditorei).

Sonntag, d. 1. Feiertag von 6 Uhr an
Künstler - Konzert.

Montag, den 2. Feiertag von 6—10 Uhr
Künstler - Konzert.

von 10—12 Uhr
amerik. Jazzbandmusik

Empfehle:
Ia. Speisen und Getränke, f. Schultheiss-Patzenhofer (Hell), Kaffee, Gebäck in grosser Auswahl, Vanille-Eis, Eiskaffee, Eisschokolade.

Um gütigen Zuspruch bittet **Fr. Wentzke.**

Conditorei u. Café: H. Sachse.

Am 1. Pfingstfeiertag von 10^{1/2} Uhr an

Frühstücken - Konzert
mit humoristischen Vorträgen.

Um gütigen Zuspruch bittet **H. Sachse.**

Konditorei und Café
von **Br. Billhardt.**

Empfehle zum Pfingstfeste ein reichhaltiges Konditoreibüffet als:

f. Mokka-, Nuss-, Schokoladen- und Steffanietorte usw.

Bismarckeiche u. vieles andere Gebäck, f. Vanille- und Erdbeereis, Eiskaffee, Tutti-Frutti, Eisschokolade.

Hotel zum Löwen.
2. u. 3. Pfingstfeiertag, von 6 Uhr an
BALL.

Es ladet ergebenst ein **Fr. Wentzke.**

Conditorei und Café
- **H. Sachse.** -

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag von 8^{1/2} Uhr an

Künstler - Konzert.

Empfehle verschiedene Sorten **Eis**, sowie **Eiskaffee, Eisschokolade, Eis mit Früchte** und verschiedenes andere mehr. **Gebäck u. Torten** in bester Qualität.
H. Sachse.

Gasthof Runthal.

Zu dem am 2. und 3. Pfingstfeiertag stattfindenden

BALL

ladet freundlichst ein **Gustav Schmidt.**
Anfang am 2. Feiertag 4 Uhr nachmittags
" 3. " 7 " " "

Einschließung, Druck und Verlag von Otto Bischoff, Leuthen.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 2 Tage!
Montag, den 21. (2. Pfingstfeiertag) und Dienstag, den 22. Mai.

Eddi Polo!
Seepiraten (6. Teil).
Erkämpftes Glück.

Ferner die bildschöne und beliebte **Eva Mara!**

Die Ehe der Fürstin Demidoff.

8. fah. abg. 6.30 und 9 Uhr.

Schützenloge

(Schützenplatz.)
Während der Pfingstfeiertage
geöffnet.

Krössula.

2. Pfingstfeiertag von 7 Uhr abends an
BALL.

Wozu freundlichst einladet **H. Walther, Gastwirt.**

Runthal.

Achtung. Sonntag, den 20. Mai (1. Pfingstfeiertag) von nachm. 4 Uhr an

grosser Pfingstball

Wozu wir alle freundlichst von nah und fern einladen
Der Arb.-Ges. Verein Gräben-Runthal. Der Wirt.

Pfingstbier

mit starkbesetzter Blasmusik laden wir Freunde und Gäste herzlichst ein
der Wirt, **die Pfingstburschen.**
Anfang am 2. Feiertage 3 Uhr nachmittags
" 3. " 6 " " "

Oberwerschen, Gasthof zur Hoffnung.

Zum Pfingstball
am 2. Feiertag von nachm. 4 Uhr an
ladet freundlichst ein **H. Fausch.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag
Ausfahrt nach Leipzig.
Abfahrt früh 6 Uhr, Markt.

Das Höchste vom Höchsten zahle für:
Lumpen, Knochen, Papier, Eisen und Metalle.

Heinrich Barwinsky, jun.
Königsplatz Leuthen.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Mittwoch, den 23. Mai.

Hotel zum Löwen.

Sonntag, den 20. Mai
1. Pfingstfeiertag abends 7^{1/8} Uhr

gr. Varieteé - Vorstellung

Direktion **Artur Ehrlich, Leipzig.**
Erstklassige Kräfte.
Weltstadt - Programm.

Unter anderem:
A. Herbert, Humorist, Blumensäule Leipzig.
Fred u. Fiffi, Hunddressur-Akt, Colosseum München.
Beyer u. Gruppe, Griech. römische Monumental-Kunst, Kristallpalast Leipzig.

Klein-Jose, jugendl. Tänzerin, Admiralpalast Chemnitz.
Marga Marnett, Vortragssoubrette, Nachtfalter Leipzig.

2 Sanders, equilibrist. Neuheiten, Theater-Varieteé Battenberg Leipzig.
Emilio, das versiegelte Mädchen, Modernes Theater, Halle a. S.

Vorverkauf „Hotel zum Löwen“.

Reiseflaschen

für Ausflügler und Reisende sehr praktisch.
24 Stunden warm und tagelang frisch haltend.

In verschiedenen Größen, auch mit Lederbeziehung empfindlich.
Richard Seidler.
Stabile **Rucksäcke und Aktenmappen** aus eigener Werkstatt.



Sportpl. Teubitzerweg

(P. M. B.-B.)
Pfingstprogramm:
Sonabend, den 19. Mai abends 6 Uhr:

Spielverein
Cassel (Viga) — Sportberg, 1.

Sonntag, den 20. Mai nachm. 2.30 Uhr
Ballspielklub **Luckenwalde 1. Jugend —**
Sportvereinigung 1. Jugend.

Vormittag 9 Uhr
Sportvereinigungs **Sohrenmühlen 1. Jugend —**
Sportvereinigung 2. Jugend.

Montag, den 21. Mai nachm. 2.30 Uhr
B. f. B. Reichenbach 2. Jugend —
Grünteiler 1929/31

Sportvereinigung 2. Jgd.
Nachmittag 4 Uhr
Spielverein, Nord-West Berlin
(Viga) gegen

Sportvereinigung 1.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Tochterchens sagen wir allen Freunden und Bekannten, die ihr Grab so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank.
Hermann Müller u. Frau.

Liebes Schwestertchen als wir an deinem kühlen Grabe standen und in die Tiefe blickten, wussten wir erst wie lieb du uns warst. Du glühest zu früh aus unserer Erde wir werden daher nie vergessen und rufen dir ein friedliches „Rehe sanft“ in die Wirklichkeit.
Deine Brüder **Pant und Herbert.**

Wöchentlicher Anzeiger und Umgegend

für Teuchern



Verlagsort: Die Lehnspaltene Poststraße 100. — W., Reichsgeleit 200. — W.

Ausgabenanträge für den Besondere dieses Blattes, September 19. bis September 30. 1923. 9 Uhr. Abgabe und konfirmierte Anträge müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wöchentliche Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1770.00 RM. von unserer Partei ins Haus gebracht 1900.00 RM. Einzelnummer 120.00 RM.

Bezugsbedingungen: durch unsere Geschäftsstelle in der Geschäftsstelle, September 19. bis zum 30. September 1923. Einzelnummer 120.00 RM.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 58

Sonntag, den 19. Mai 1923.

62 Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Doucheur hat in Vincennes die Notwendigkeit einer internationalen Anleihe für Deutschland hervorgehoben.

— In Göttingen und Bielefeld bei Trer sind neue Erzeugnisse von Bahnanlagen fertig.

— In Göttingen wurde Direktor Hartmann von Vincennes von den Franzosen aus seiner Wohnung getobt und im Auto nach Bielefeld abgeführt.

— Der belgische Eisenbahnstreik hat eine neue Verschärfung erfahren.

— Griechische Unterbesuche sind vor Smyrna erschienen.

— In Essen sind die Eisenbahnbetriebs- und Verkehrsämter von den Franzosen belegt worden.

— In Schiffsport raubten die Franzosen neuerdings 25 bis 30 Millionen Mark Eisenbahngeld.

— Der amerikanische Eisenbahnstreik, der Milliarden Schuld, ist im Alter von 57 Jahren in seiner Villa bei Mentone in Südfrankreich gestorben, wo er Heilung von seinem Herzleiden suchte.

Die Pfingstwoche.

Die englische und die italienische Antwort auf das deutsche Hindurchgehen vom 2. Mai haben keinen vorläufigen Fortschritt in der Herbeiführung einer Verständigung gebracht, aber sie zeigen wenigstens einigermassen, dass die durch Frankreichs Unentschiedenheit recht mäßig gewordenen Verhandlungen nicht ganz abbrechen zu lassen.

Die beiden Antworten geben so recht zu erkennen, was wir für alle guten Dienste, die wir diesen beiden Staaten vor dem Frieden erwiesen haben, selbst jetzt, der Jahre nach Friedensschluss, noch ernten. Jede Erinnerung an früher ist in Göttingen und Bielefeld. Der italienische Ministerpräsident Mussolini spricht von Opfern, die er im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Wiederbelebung in Europa bringen will, soweit Italien dazu imstande ist, aber er sagt nichts davon, dass für Deutschland dasselbe gelten



Verständigenurteil hinausgeht, sondern es kann sich nur um eine Erläuterung der gemachten Vorschläge handeln. Das bedarf einer Erklärung, und deshalb hat es auch die Regierung abgelehnt, schon jetzt bei der außenpolitischen Debatte im Reichstag dazu Stellung zu nehmen.

Der Vorschlagsentwurf machte durch die Ermordung des russischen Abgeordneten Borowitsch in Kaufman und durch Streitigkeiten mit England von sich reden. Die internationalen Beziehungen der Moskauer Regierung lassen nach allen Seiten hin zu wünschen übrig und sind keineswegs klar von Bedingungen. Die griechisch-türkischen Streitigkeiten sind bisher nicht weiter von der Stelle gekommen.

Der Stand der Post am 18. Mai 1923 mittags: 1 Dollar 48.000 gegen 4633.

Eine Rede Loucheur.

Die Ruhrbesetzung — ein Mittel zum Zweck.

Der französische Minister Loucheur, der auch das Kabinett Poincaré immer wieder heranziehen muß, sobald es einmal einen schärfsten Versuch macht, wirtschaftspolitisch in Deutschland zu treiben, hat soeben wieder einmal — in Vincennes — einen Vortrag über die Reparationsfrage gehalten.

Deutschland muß, so sagte Loucheur, zugeben, daß es besetzt ist. Die sind entschlossen, mit unserer Mission bis zum Ende zu gehen. Wie aber, so fragt der Redner, kann man Deutschland zum Zuhören bewegen, nachdem es auf dem Weltmarkt angebot hat, eine Rolle zu spielen? Jemand, so rief er aus, muß auftreten, um Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu ermöglichen. Die internationale Anleihe muß zustande kommen. Amerika, das sich absetzt hält, macht eine schwere Strafe durch. Amerika hat nur ein einziges Mittel: schließlich seinen Überfluß ausgleichen, andernfalls wird es selbst seinen Kreditern entgegengehen. Weiter erinnerte der Redner daran, daß die Ruhrbesetzung ein Mittel zum Zweck und kein Selbstzweck.

Die Ruhrbesetzung sei eine Garantie;

die werde nur in dem Maße aus der Hand gegeben, wie Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt. Hinsichtlich der Reparationsfrage erklärte Loucheur: Das Garantienabkommen von Weimar ist weder von Amerika, noch von England angenommen worden, und die Frage der französischen Sicherung bleibt unbeantwortet. Auf dem linken Rheinufer müssen bestimmte Maßnahmen ergriffen werden. In Frankreich ist es nicht zu denken. In den rheinischen Provinzen muß eine besondere Verwaltung eingerichtet werden, damit sie

der Oberhoheit Frankreichs unterworfen

werden. Außerdem ist eine Veranschlagung der Eisenbahnen in Deutschland durch eine internationale Abrechnung in Verrechnung zu geben. Sowohl deutsche denn für zu machen, daß die Sicherung Frankreichs zugleich die Sicherung aller Länder und das mögliche Ende jedes neuen Krieges bedeute. Hinsichtlich der Ruhrbesetzung erklärte er: Er sei nie damit einverstanden gewesen. Jetzt aber, da man im Ruhrgebiet fast, müssen alle politischen Parteien, welcher Richtung sie auch angehören, sich um die Sache kümmern, die seit vier Monaten dort wohnt. Am Schluss seiner Rede bemerkte Loucheur, daß er die Ruhrbesetzung erhalten habe, nach Amerika zu gehen, um dort die Freunde Frankreichs zu überzeugen. Er wisse noch nicht, ob er dieser Einladung Folge leisten werde.

Auch wenn diese Ausführungen in jeder Zeile den einseitigen französischen Standpunkt wiederholen, gehen und für uns zum weitest größten Teil unverständlich sind, so kommt doch auch unmerklich ein scharfer Gegenstoß zu Poincaré zum Ausdruck, auch wenn sich Loucheur bemüht hat, ihn möglichst abzuwehren. Als Realist, der schon früher im Verhandlungsbereich von Deutschland sehr bedeutungsvoll und schwer belastete, wirtschaftliche Zustände erlangt hat, vertritt sich Loucheur nichts von der Poincaré'schen Gewaltmethode. Man kommt ja doch viel weiter, wenn man dem deutschen Mädel gut zuredet. Er läßt sich dann ohne Widerstreben das Fell über die Ohren und einen Ring durch die Nase ziehen. Warum also große Mittel, wenn man mit Feinen weiter kommt?

Weiterwollen im Orient.

Griechische Kriegsanfänge.

Eine Konstantinopeler Meldung besagt, daß wegen des wahrscheinlich bevorstehenden Angriffs von Griechenland und Serbien auf die Türkei und Bulgarien die englischen Offiziere aufgefordert wurden, fortan bei feierlicher offizieller Kundgebung zu erscheinen. Eine offizielle Bekräftigung der Nachricht fehlt.

Ein weimarischer General.

Wie die Daily Mail aus Athen meldet, hat der griechische General Pangalos in Saloniki eine Rede gehalten, in der er erklärte, die revolutionäre Regierung in Griechenland habe einstimmig beschlossen, in Zusammenarbeit mit England eine Expedition zu herbeizuführen. Eine griechische Niederlage anzuerkennen, müsse man ablehnen. Nur der Konstantinopeler, aber nicht Griechenland wäre geschlossen worden. Als Besiegte würden die Griechen keinen Friedensvertrag unterzeichnen. Wenn Griechenland wäre nicht besetzt worden und bereit, den Kampf fortzusetzen, Griechenland würde leicht den Feind aus Europa vertreiben.

Griechische Unterbesuche vor Smyrna.

Die Agentur Radio gibt an, Konstantinopel folgendes Communiqué des Generalstabes herausgegeben: Am 18. Mai sind Unterbesuche in die griechische Unterbesuche für die Küste von Dikeli zu nähern, werden aber gescheitert, sich in der Richtung auf Dikeli und Anadolien. In der kleinasiatischen Küste wird große Tätigkeit beobachtet.

Auhrkampf und Kohleneinfuhr.

Die Notwendigkeit der Kohlenzwangswirtschaft.

Unter starker Beteiligung aus allen Zellen des Reiches trat am Donnerstag in Genach der Deutsche Kohlenhandelsrat, verbunden mit der Zusammenkunft des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, zusammen. Nach der Begrüßung der Vertammlung durch den ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes, Senator Kieflinger (Hamburg), ergriff der Leiter der Reichskohlenkommission, Geheimrat Feil, das Wort. Er erinnerte das gute Recht des Kaufmanns an die Zwangswirtschaft zu bekämpfen, er erinnerte aber auch an die Schwierigkeiten der inneren und äußeren Lage, die einer Aufhebung der Zwangswirtschaft entgegenstehen. Die Kohlenbehörden seien im übrigen gern bereit, mit dem Kohlenhändler zusammenzuarbeiten, wie es bisher durch den verständnisvollen Entgegenkommen des Zentralverbandes möglich gewesen sei.

Auf die Frage der Kohleneinfuhr anlässlich der Ruhrbesetzung ging in seinem Referat über die wirtschaftspolitische Tätigkeit des Zentralverbandes Direktor Karl Vordach ein. Interessant war die Mitteilung des Redners, daß die deutsche Kohleneinfuhr von 1,3 Millionen Tonnen im Januar auf 2,2 Mill. T. im Februar und 3,7 Mill. T. im März gestiegen ist. Er erinnerte schließlich an den Anteil des Kohlenhandels an der Durchfuhrung des uns angelegentlichst auf seinem Posten stehen werde wie bisher.

Ein englischer Bericht über die Auhrgrenze.

„Material für Völkerverkehr“.

Wenn man auch in England geneigt ist, die Frage der Ruhrbesetzung nur von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, ob der englische Handel dadurch Vorteil oder Schaden hat, so ist doch in England die richtige Überzeugung über die Folgen der Ruhrbesetzung für die englische Volkswirtschaft erwaht zu sein, und man beginnt, diesem so ähnlich in den Vordergrund gerückten Teile unserer Gedankens ein ähnliches Interesse entgegenzubringen wie einem der unangenehmsten heiligen Städte des Dalai Lama. Die Times haben sich denn auch auf der Höhe der Situation erhoben und eine fähige Fachsicht in das Ruhrgebiet entsandt. Es ist eine Fachsicht der Qualität, die während des Krieges in Frankreich tätig war, und, wie das Blatt ausdrücklich bemerkt, wegen ihrer politischen Sympathien für Frankreich bekannt war. In einer längeren Darstellung berichtet sie über die ansehnliche Anzahl der in der französischen Offiziere und Soldaten deutsche Beamte und Arbeiter, Frauen und Kinder behandelt hätten. Es folgt die Schlussfolgerung ihrer Unterredung folgendermaßen zusammen:

Viele Franzosen werden sich der Tatsache bereits bewußt, daß die Besetzung einer wirtschaftlichen Atmosphäre geschaffen hat, die der höhere Weg ist, Frankreich abermals den Schrecknissen eines Krieges aussetzen. Die Deutschen werden erleben hat, muß wünschen, allen denen den Mitten zu fällen, die jetzt in Frankreich für eine Aenderung der französischen Politik eintritten. Die englische Material für Völkerverkehr ist im Begriff, aufgegeben zu werden. Die andauernden Besetzungen der Beamten unterbrechen und werden die Instabilität. Für die aufgehobene Zustände ist das Kriegsgericht eingeführt worden, was nur ein Vorbild eines Gerichtsverfahrens darstellt. Die Gesetze sind überfüllt, die Erziehung der Kinder hat eine Unterbrechung erfahren, da die Schulen von den Franzosen besetzt worden sind. Hunderte von ausgewiesenen Familien, die eingeschüchtert und mittellos im unglücklichsten Deutschland eintrifft, verpflegen sich in unbesetztes Deutschland hinein ihre Gefühle der Verzweiflung und Wut. Die Arbeiterzeitung lebt in handiger Furcht vor dem, was der nächste Tag bringen könnte. Sie hält fest an ihrem Ideal der vollkommenen Freiheit, geht auf die Hoffnung, Welt etwas erreichen wird durch ein Nachkrieg, daß es etwas Machtvolleres in der Welt gibt, als die besetzte Note eines Landes.

Deutsches Reich.

den 18. Mai 1923

Die Verhandlungen über die Vermögensübertragung haben am Mittwoch zu einem gewissen Abschluss geführt. Man erregte sich, die Vermögensübertragung von 922 Proz., die seit Februar nicht erfolgt ist, für die erste Hälfte Mai auf 1220 Proz., und vom 16. Mai an auf 1700 Proz. festzusetzen. Die Finanzanlage wurde von 12.000 auf 16.000 M. erhöht.

Das was die englische Rheinarmee kostet. Am englischen Rheinarmee kostete der englische Staatsminister des Kriegesministeriums auf Anfrage mit, daß die englische Expeditionen in den Rheinländern 245 Offiziere und 8.220 Mannschaften und Soldaten kostete. Die Kosten der Expeditionen werden seit Beginn des Jahres 1923 bis zum 30. April 1923 betragen eine geschätzte 800 Millionen Pfund Sterling.